

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

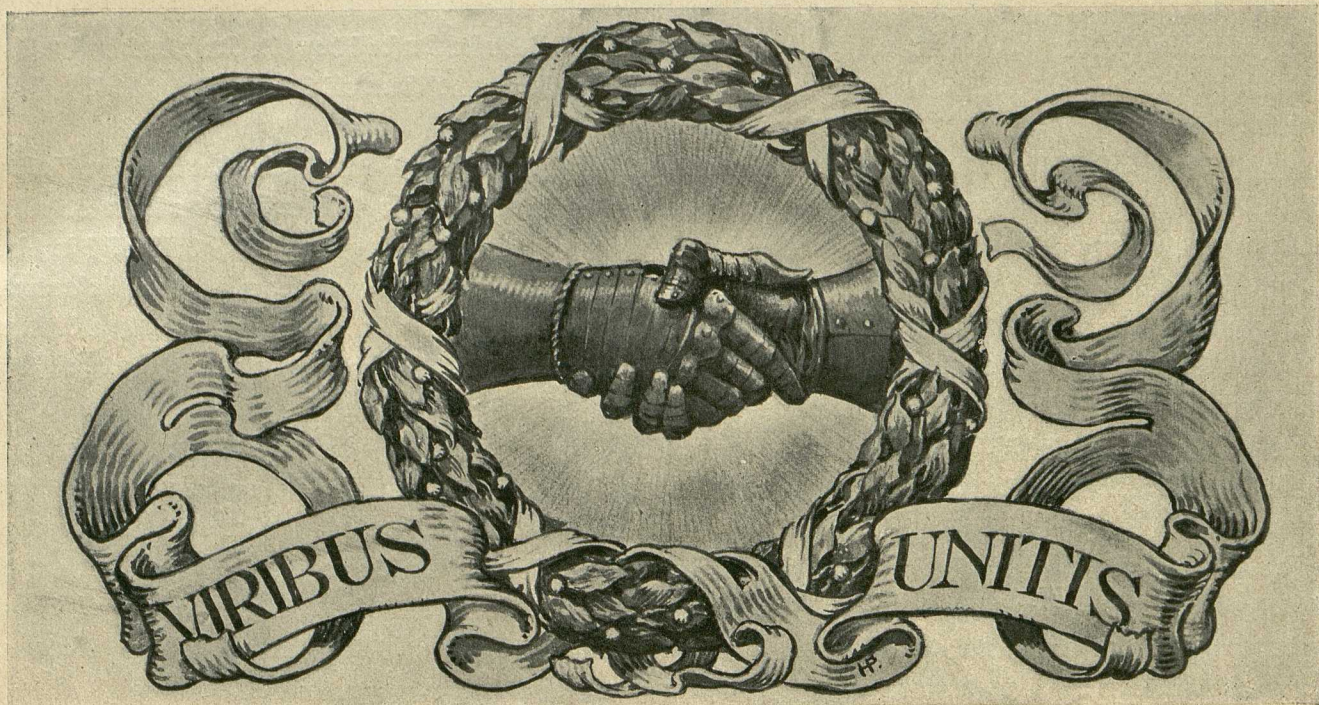
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Geleitwort.

Alles historische Geschehen überliefert sich der Nachwelt in zwei Formen: als Geschichte und als Legende. Die Legende, beflügelt von Wunsch und Gerücht, ist schneller als die bedächtig, Schritt für Schritt, vordringende Geschichte, sie ist schöner und farbiger, weil sie willkürlich ausschmückt und verschönt. Die Phantasie, die unendliche, ist ihre Mutter, während sich die Geschichte, die ernste und wahrhaftige, nur aus Tatsachen zeugt. Gegen diese blendende, verführerische Gegnerin hat sich nun die männliche, sachliche Darstellung alles Historischen, die Geschichte, ständig zu wehren und sie muß rechtzeitig beginnen mit ihrem Widerstand gegen Gerücht und Gerede, denn sobald einmal die Legende zur Überlieferung erstarrt ist, vermag niemand sie mehr aus dem Herzen eines Volkes zu reißen, sie vermählt sich mit der Dichtung, und die Berichtigungen, die sachlichen Korrekturen vermögen ihr dann nichts mehr anzuhaben. Tausendfach hat im Buche des Weltgeschehens die Ungerechtigkeit über die Wahrheit, die parteiische Legende über die sachliche Darstellung triumphiert.

Darum ist es heute, in einer entscheidenden Stunde der Menschheit, Pflicht und Aufgabe der Geschichtsschreibung, möglichst früh die Tatsachen zu sammeln, ihre Darstellung zu beginnen und den auch heute in Gerede und Schrift üppig wuchernden Legenden rechtzeitig entgegenzutreten, ehe sie sich einwurzeln in das Gefühl späterer Generationen. Gerade dieser Krieg ist, weil so unübersichtlich durch seine Weite und von so vielen Völkern wie kein früherer geführt, der Verfälschung durch nationale Eitelkeit ausgesetzt und muß rechtzeitig zur ernsten, sachlichen Darstellung gelangen, damit gewährleistet sei, daß, wo jeder das Gleiche geleistet, auch jedem das Gleiche zuerkannt werde. Denn nur scheinbar kämpfen wir heute um die Grenzen eines Reiches, um den Wohlstand unserer Bürger, um die Sicherheit von Frauen und Kindern, in Wirklichkeit ist alles, was heute geleistet wird auf den blutigen Schlachtfeldern, Zukunftswerk. Jeder Mensch, dem wir die Schollen graben, wirkt als eine Saat für künftige Generationen, jede Leistung, die wir vollbringen, ist werdender Ruhm und als solcher Stärkung des neuen nationalen Bewußtseins. Wollten wir nun unsere eigenen Leistungen im Kriege nicht gebührend nennen, unseren Anteil nicht in sinnfälliger Form offenbaren, so würden wir Kräfte der Zukunft durch Schweigen und Gleichgültigkeit verschwenden, unsere Tat fremden Legenden aufopfern und nicht nur die benachteiligen, die den Sieg